

## **NDB-online Artikel**

**Donsbach, Wolfgang**

1949 – 2015

Kommunikationswissenschaftler

Wolfgang Donsbach war einer der bedeutendsten Kommunikationswissenschaftler im wiedervereinten Deutschland. Als erster deutscher Präsident der größten internationalen wissenschaftlichen Vereinigung (International Communication Association) und Herausgeber der 12-bändigen „International Encyclopedia of Communication“ (2008) hat er die Internationalisierung des Fachs maßgeblich gefördert und dessen Wissensbestand kanonisiert.

Geboren am 9. November 1949 in Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz)

Gestorben am 26. Juli 2015 in Dresden

Grabstätte Johannisfriedhof in Dresden

### **Tabellarischer Lebenslauf**

1969–1975 Studium der Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft, Ethnologie und Soziologie (Abschluss: Magister Artium) Universität Mainz

1975–1977 wissenschaftlicher Mitarbeiter Technische Universität Dortmund

1978–1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, später Geschäftsführer Institut für Publizistik der Universität Mainz

1981 Promotion (Dr. phil.) Institut für Publizistik der Universität Mainz

1989 Habilitation für Publizistikwissenschaft Institut für Publizistik der Universität Mainz

1991–1993 Vertretungsprofessor Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft und -psychologie der Freien Universität Berlin

1991–1993 Forschungsaufenthalte Columbia University; Syracuse University; Harvard University; Universidad de Navarra New York City; Cambridge, (Massachusetts, USA); Navarra (Spanien)

1993–2015 Gründungsprofessor und Direktor Institut für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden

1995–1996 Präsident World Association for Public Opinion Research

1996 Gründungsmitglied, später Vorstandsvorsitzender Dresden International School Dresden

1999–1999 Lombard Visiting Professor am Joan Shorenstein Center of the Press Harvard University Cambridge, (Massachusetts, USA)

1999–2007 Managing Editor International Journal of Public Opinion Research

2004–2005 Präsident International Communication Association (ICA)

2004 Kultursenator Freistaat Sachsen

2008 General Editor International Encyclopedia of Communication

2010 2015 Moderator der Sendungen „dpunkt. es geht um Dresden“ und „in medias res“ DresdenEins (Lokalfernsehsender) Dresden

## **Genealogie**

Vater **Hans-Willi Donsbach** 12.8.1927–11.4.2011 Angestellter in Bad Kreuznach

Großvater väterlicherseits **Willi Donsbach** Oberzollinspektor

Großmutter väterlicherseits **Katharina Donsbach** Hausfrau

Mutter **Erna Donsbach**, geb. Hartmann 31.1.1919–1977 Sprechstundenhilfe

Großvater mütterlicherseits **Heinrich Hartmann** Schneidermeister

Großmutter mütterlicherseits **Anna Hartmann** Hausfrau

Schwester **Gisela Wilbert**, geb. Donsbach geb. 6.12.1939 Hausfrau

Heirat 2.8.1997 in Dresden

Ehefrau **Eva Maria Donsbach**, geb. Johenneken geb. 17.5.1968 Bankerin;

seit 2007 Leiterin der Niederlassung Dresden der Privatbank Bankhaus

Lampe; seit 2019 Managing Director Wealth Management Region Ost bei der

HypoVereinsbank; Mitglied der HypoVereinsbank Stiftergemeinschaft

Schwiegervater **Helmut Johenneken** 27.8.1935–15.11.2002

Geschäftsführer im Speditionsgewerbe

Schwiegermutter **Inge Johenneken** geb. 20.7.1942 Hausfrau

Sohn **Tom Nepomuk Donsbach** geb. 11.6.2001

?Willi Donsbach

?Katharina Donsbach

?Anna Hartmann

?Hans-Willi Donsbach (12.8.1927–11.4.2011)

?Erna Donsbach, geb. Hartmann (31.1.1919–1977)

?HelmutJohenneken (27.8.1935–15.11.2002)

?IngeJohenneken (geb. 20.7.1942)

?Gisela Wilbert, geb. Donsbach (geb. 6.12.1939)

Donsbach, Wolfgang (1949 – 2015)



?Eva Maria Donsbach, geb. Johenneken (geb. 17.5.1968)

Tom Nepomuk Donsbach (geb. 11.6.2001)

Donsbach, Wolfgang (1949 - 2015)

Genealogie

Vater

**Hans-Willi Donsbach**

12.8.1927-11.4.2011

Angestellter in Bad Kreuznach

Großvater väterlicherseits

**Willi Donsbach**

Oberzollinspektor

Großmutter väterlicherseits

**Katharina Donsbach**

Hausfrau

Mutter

**Erna Donsbach**

31.1.1919-1977

Sprechstundenhilfe

Großvater mütterlicherseits

## **Heinrich Hartmann**

Schneidermeister

Großmutter mütterlicherseits

## **Anna Hartmann**

Hausfrau

Schwester

## **Gisela Wilbert**

geb. 6.12.1939

Hausfrau

Heirat

in

Dresden

Ehefrau

## **Eva Donsbach**

geb. 17.5.1968

Bankerin; seit 2007 Leiterin der Niederlassung Dresden der Privatbank Bankhaus Lampe; seit 2019 Managing Director Wealth Management Region Ost bei der HypoVereinsbank; Mitglied der HypoVereinsbank Stiftergemeinschaft

Donsbach wuchs nach eigenen Angaben in einer kleinbürgerlichen Familie ohne akademische Traditionen in Bad Kreuznach auf. Nach dem Abitur

schrieb er sich 1969 an der Universität Mainz für Wirtschaftswissenschaften ein, wechselte unter dem Eindruck einer Vorlesung des Journalisten Peter von Zahn (1913–2001) aber bald zum Fach Publizistik. Während seines Studiums beteiligte sich Donsbach im Rahmen der Studentenunruhen u. a. an Vorlesungsboykotten und einer Besetzung des von Elisabeth Noelle-Neumann (1916–2010) geleiteten Mainzer Instituts für Publizistik. Er machte früh den Journalismus zu seinem zentralen Forschungsgegenstand und widmete seine Magisterarbeit einer empirischen Erhebung des Stands der Journalistenausbildung in der Bundesrepublik.

Von 1975 bis 1977 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund tätig, wurde Donsbach 1978 von Noelle-Neumann als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Mainz angestellt und 1981 bei ihr mit einer Arbeit über Legitimationsprobleme des Journalismus zum Dr. phil. promoviert. Aufbauend auf Arbeiten Noelle-Neumanns konturierte Donsbach in Zusammenarbeit mit seinem Kollegen Hans Mathias Kepplinger (geb. 1943) die sog. Mainzer Schule, die durch einen streng empiriebasierten und international (v. a. an den USA) orientierten wissenschaftlichen Ansatz gekennzeichnet ist, der verschiedene Phänomene öffentlicher Kommunikation in den Blick nimmt und die Rolle und Bedeutung von Journalismus für das öffentliche Gemeinwohl unterstreicht.

Seit ca. 1980 war Donsbach neben seiner vielfältigen Lehr- und Publikationstätigkeit als Geschäftsführer für die Administration des Instituts für Publizistik verantwortlich. Durch dessen internationale Ausrichtung schloss er zahlreiche Kontakte, v. a. zu den US-amerikanischen und israelischen Wissenschaftlern Thomas Patterson (geb. 1942), Robert L. Stevenson (1941–2006), Michael W. Traugott und Gabriel Weimann (geb. 1950). 1989 habilitierte sich Donsbach für Publizistikwissenschaft mit einer Arbeit über selektive Medienwirkungen, in der er die Theorie der kognitiven Dissonanz für die öffentliche Kommunikation fruchtbar machte und sein Themenspektrum auf die Mediennutzung und die Medienwirkung erweiterte, diese aber immer auch in das Verhältnis zur Journalismusforschung setzte.

Nach Vertretungsprofessuren an der Syracuse University in New York City und der Freien Universität Berlin übernahm Donsbach 1993 den Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft an der TU Dresden und leitete bis zu seiner Emeritierung 2015 das dortige Institut für Kommunikationswissenschaft. Er trat in dieser Zeit mit Studien zum Journalismus, zur politischen Kommunikation und zur Medienwirkungsforschung hervor und beförderte maßgeblich die Internationalisierung der deutschen Kommunikationswissenschaft; 1995/96 amtierte Donsbach als Präsident der World Association of Public Opinion Research, 2004/05 als Präsident der International Communication Association, deren Jahrestagung er 2006 in Dresden organisierte.

Als prominentes, bestens vernetztes Mitglied der Dresdner Stadtgesellschaft brachte Donsbach sein Fach in diese ein, indem er u. a. zahlreiche Studien für die „Sächsische Zeitung“ und regionale Unternehmen durchführen ließ. Zudem war er ein gefragter Interviewpartner in politischen Debatten, u. a. seit 2014 zu der von ihm kritisch bewerteten „Pegida“-Bewegung.

Herausragende Bedeutung für die Kommunikationswissenschaft kommt Donsbachs „International Encyclopedia of Communication“ (12 Bde., 2008) zu. Als General Editor koordinierte er mehrere Associate Editors sowie dutzende Area Editors und übernahm die Hauptverantwortung an einem Lexikon, das den Wissenstand des Fachs kodifizierte und international als Meilenstein der Kommunikationswissenschaft rezipiert wurde. 2015 gab Donsbach eine einbändige Kompaktversion der etablierten Gesamtzyklopädie unter dem Titel „Concise Encyclopedia of Communication“ (2015) heraus.

### **Auszeichnungen**

2007 Helen-Dinerman-Award for Extraordinary Achievements in Public Opinion Research der World Association for Public Opinion Research (WAPOR)

2008 David Swanson Award in Political Communication der International Communication Association (ICA, Political Communication Division)

2010 Fellow der International Communication Association

2016 Prof.-Dr.-Wolfgang-Donsbach-Fonds der Dresden International School

### **Quellen**

#### **Nachlass:**

Privatbesitz.

#### **Weitere Archivmaterialien:**

Archiv der Technischen Universität Dresden, PA Nr. 30915. (Personalakte)

### **Werke**

#### **Monografien:**

Hans Mathias Kepplinger/Wolfgang Donsbach, Angepaßte Außenseiter. Was Journalisten denken und wie sie arbeiten, 1979.

Legitimationsprobleme des Journalismus. Gesellschaftliche Rolle der Massenmedien und berufliche Einstellungen von Journalisten, 1982. (Diss. phil.)

Medienwirkung trotz Selektion. Einflussfaktoren auf die Zuwendung zu Zeitungsinhalten, 1991. (Habilitationsschrift)

Beziehungsspiele. Medien und Politik in der öffentlichen Diskussion. Fallstudien und Analysen, 1993.

Wolfgang Donsbach/Barbara Baerns, Public Relations in Theorie und Praxis. Grundlagen und Arbeitsweise der Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Funktionen, 1997, <sup>2</sup>2001.

Wolfgang Donsbach/Dietmar Gattwinkel, Öl ins Feuer. Die publizistische Inszenierung des Skandals um die Rolle der Ölkonzerne in Nigeria, 1998.

Elisabeth Noelle-Neumann/Hans Mathias Kepplinger/Wolfgang Donsbach, Kampa. Meinungsklima und Medienwirkung im Bundestagswahlkampf 1998, 1999, <sup>2</sup>2000.

Klaus Pinkau/Wolfgang Donsbach, Zukunft der Aufklärung. Eine Publikation der Karl-Heinz-Beckurts-Stiftung, 2000.

Chancen und Gefahren der Mediendemokratie, 2003.

Michael Altrogge/Wolfgang Donsbach/Eva Schabedoth, Lokal-TV zwischen Programmakzeptanz und Werbemarkt. Inhalte, Nutzung und wirtschaftliche Chancen des privaten Lokalfernsehens in Sachsen. Eine Tendenzanalyse im Auftrag der Sächsischen Landesanstalt für Privaten Rundfunk und Neue Medien, 2004.

Entzauberung eines Berufs. Was die Deutschen vom Journalismus erwarten und wie sie enttäuscht werden, 2009.

Wolfgang Donsbach/Caroline Förster, Die Sachsen im wiedervereinigten Deutschland. Erfahrungen und Einstellungen auf der Grundlage von 20 Jahren demoskopischer Forschung, 2010.

Wolfgang Donsbach/Anne-Marie Brade/Martin Degen/Franziska Gersdorf, Publizistischer Mehrwert von privatem Ballungsraumfernsehen. Vergleichende Analysen auf Basis von Produzentenbefragungen, Inhaltsanalysen und Zuschauerbefragungen in Sachsen und Baden-Württemberg. Eine Studie im Auftrag der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, 2010.

### **Herausgeberschaften:**

Public Relations in Theorie und Praxis. Grundlagen und Arbeitsweise der Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Funktionen, 1997.

Wolfgang Donsbach/Olaf Jandura (Hg.), Chancen und Gefahren der Mediendemokratie. Berichtsband der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft vom 29. bis 31. Mai 2002 in Dresden, 2003.

The International Encyclopedia of Communication, 12 Bde., 2008.

Wolfgang Donsbach/Michael W. Traugott (Hg.), The Sage Handbook of Public Opinion Research, 2008.

Wolfgang Donsbach/Charles T. Salmon/Yariv Tsfati (Hg.), The Spiral of Silence. New Perspectives on Communication and Public Opinion, 2013.

The Concise Encyclopedia of Communication, 2015.

## **Literatur**

175 Jahre TU Dresden, Bd. 3, hg. v. Reiner Pommerin, 2003, S. 166.

Jürgen Wilke (Hg.), Die Aktualität der Anfänge. 40 Jahre Publizistikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 2005.

Michael Meyen, Art. „Wolfgang Donsbach“, in: Michael Meyen/Thomas Wiedemann (Hg.), Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft, 2014. (Onlineressource)

Olaf Jandura/Thomas Petersen/Cornelia Mothes/Anna-Maria Schielicke (Hg.), Publizistik und gesellschaftliche Verantwortung. Festschrift für Wolfgang Donsbach, 2015.

Hans-Bernd Brosius, Wolfgang Donsbach. Eine Erinnerung, in: Michael Meyen/Thomas Wiedemann (Hg.), Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft, 2015. (Onlineressource)

## **Onlineressourcen**

Sächsische Biografie.

Jeder trägt Verantwortung. Ein Nachruf für Prof. Dr. Wolfgang Donsbach, Dresdeneins.tv, 5.8.2015.

## **Porträts**

### **Autor**

→Hans-Bernd Brosius (München)

### **Empfohlene Zitierweise**

Brosius, Hans-Bernd, „Donsbach, Wolfgang“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.04.2023, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/124788351.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

---

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---